

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Ämliche Tageszeitung der ISDAP.

Hauptredakteur: Friedrich Hans Scheel. Anzeigenleiter: Alfred Schmitt. Sämtliche in Calw. Verlag: Schwarzwaldbacht G.m.b.H. Geschäftsstelle: Altes Postamt, Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr. — Rotationsdruck: U. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw. — Zurzeit gilt Preisliste 4. Fernmündliche Anzeigen ohne Gewähr. D. V. H. 37: 2070. Bei Anzeigen-Wiederholung oder Mengenabdruck (Staffel B), Nachsch. Erfüllungsort: Calw.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.20 und 15 Pf. „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Pf. Zeitungsgeld, zuzügl. 36 Pf. Postgebühr. Ausgabe A 15 Pf. mehr. Anzeigenpreis: Der großspaltige Millimeter 7 Pf. Textspalte-Millimeter 15 Pf.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 59

Calw, Freitag, 12. März 1937

111. Jahrgang

Diplomaten-Empfang beim Führer Bier neuernannte Gesandte überreichen ihre Beglaubigungsschreiben

× Berlin, 11. März

Mit dem üblichen Zeremoniell empfing am Donnerstag der Führer und Reichskanzler die neuernannten Gesandten Panamas, Schwedens, der Niederlande und Bulgariens im „Saal des Reichspräsidenten“ zur Entgegennahme ihrer Beglaubigungsschreiben. Eine Ehrenwache des Heeres mit Spielmann unter Führung eines Offiziers erwies den Gesandten bei der An- und Abfahrt die Ehrenbezeugungen durch Präsentieren des Gewehrs und Mähen des Spiels.

Der zum Gesandten ernannte bisherige Geschäftsträger der Republik Panama, Dr. Francisco Villalaz, wies in seiner Ansprache auf seine persönlichen engen Beziehungen zum Deutschen Reich hin. Als überzeugter Freund des Deutschen Reiches werde er sich für den Ausbau des gegenseitigen Handelsverkehrs und die kulturelle Annäherung der beiden Staaten einsetzen. Der Führer und Reichskanzler gab in seiner Erwiderung seiner Genugtuung über die Erhebung der diplomatischen Vertretung Panamas zur Gesandtschaft Ausdruck.

Der neuernannte kgl. schwedische Gesandte Arvid G. Richter überbrachte den persönlichen Gruß Seiner Majestät des Königs von Schweden an den Führer und bezeichnete es als eine selbstverständliche Aufgabe, die alt-hergebrachten engen freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten zu wahren. Der Führer wies in seiner Antwort darauf hin, daß der neue Gesandte bereits seit Jahren auf verantwortlichem Posten an der Förderung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit der beiden Länder erfolgreich gewirkt hat.

Auch der neuernannte kgl. niederländische Gesandte Carel Ridder van Nappe überbrachte die persönlichen Wünsche Ihrer Majestät der Königin der Niederlande für das Oberhaupt des Deutschen Reiches und hob die Notwendigkeit des Ausbaues der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten hervor. Der Führer erwiderte die persönlichen Wünsche der Königin für sie selbst und das niederländische Volk und betonte, daß gerade die Niederlande berufen sind, einen der wichtigsten Plätze in den deutschen Handelsbeziehungen mit dem Auslande einzunehmen.

Der neue kgl. bulgarische Gesandte Dr. Detcho Karadzoff ging in seiner Ansprache auf die tiefe Verbundenheit der beiden Staaten in guten und bösen Tagen ein, die glücklicherweise durch die ständig sich erweiternden wirtschaftlichen und geistigen Beziehungen der beiden Völker, insbesondere auch durch die Zusammenarbeit der Jugend beider Nationen, der Führer begrüßte es insbesondere, daß der neue bulgarische Gesandte sowohl als Frontkämpfer wie später als Diplomat bereits enge Beziehungen zum Deutschen Reich hat.

Nach der Abfahrt der Diplomaten schritt der Führer die Front der Ehrenwache ab und wurde von den zahlreichen angeammelten Zuschauern mit stürmischen Heulrufen begrüßt.

Ländlicher Wohnungsbau beschleunigt Neue Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan

× Berlin, 11. März

Eine Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, zur beschleunigten Förderung des Baues von Feuerlings- und Werkwohnungen, sowie von Eigenheimen für ländliche Arbeiter und Handwerker erhöht die bisherige Darlehenssumme — die von der preussischen Landesrentenbank nummehr für das ganze Reichsgebiet gewährt wird — für Feuerlingsstellen auf bis zu 5000 M., für Werkwohnungen auf bis zu 4000 M. und für Eigenheimwohnungen auf bis zu 6000 M. Damit werden die Schwierigkeiten für Darlehensnehmer, die nicht genügend Eigenmittel besaßen, beseitigt, und die Grundlagen für eine erfolgreiche Durchführung des ländlichen Wohnungsbauwesens geschaffen. Es kann nummehr erwartet werden, daß die Bauern und Landwirte, deren Gesellschaftsmitglieder nur schlechte und un-

zureichende Wohnungen haben, oder die für ihren Betrieb neue Arbeitskräfte benötigen, schnellen und umfangreichen Gebrauch von der Reichshilfe machen, um gesunde und einwandfreie Wohnungen herzustellen. Die Durchführungsbestimmungen werden in den nächsten Tagen vom Reichsarbeitsminister erlassen.

Dienstbezüge wieder monatlich

Berlin, 11. März.

Nach einer soeben erschienenen Verordnung werden zur Vereinfachung der Kassengeschäfte und zur Ersparnis die Dienst- und Gehaltsbezüge der Beamten, Wartegeldempfänger, Ruhegeldempfänger und der Empfänger von Hinterbliebenenbezügen vom 1. April 1937 ab wieder am letzten Werktag, der dem Zeitabschnitt vorhergeht, für den die Zahlung bestimmt ist, in einer Summe monatlich im Voraus ausbezahlt. Diese Vorschrift findet auch entsprechende Anwendung auf die Auszahlungsweise der Dienstbezüge der Angestellten im Reichsdienst. Die Länder, Gemeinden, Gemeindeverbände und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts sind berechtigt, entsprechende Anordnungen zu treffen.

Rudolf Heß vor Amerikas Frauen

Leidenschaftlicher Friedensappell des Stellvertreters des Führers

Chicago, 11. März.

In einer neuartigen, besonders eindrucksvollen Weise sprach der Stellvertreter des Führers der NSDAP, Reichsminister Rudolf Heß, zu 1500 amerikanischen Frauenführerinnen auf dem Vierten Frauenkongress in Chicago: Durch den Tonfilm. Die Tonfilmübertragung, die mit starkem Beifall aufgenommen wurde, war klar verständlich und sprachlich vorzüglich.

Rudolf Heß richtete einen leidenschaftlichen Appell zur Friedensarbeit an die amerikanischen Frauen: „Leider sind durch die große Unordnung, die in die Welt kam, die Beziehungen der Völker untereinander gestört worden. Das Deutsche Reich, das durch die Weltwirtschaftskrise und den Verlust seiner Absatzmärkte gezwungen wurde, sich wirtschaftlich immer mehr auf sich selbst zu stellen, begrüßt es, wenn Wege gefunden werden, die Wirtschaftsbeziehungen wieder zu stärken, und ist bereit, alle diesem Ziele dienenden Bestrebungen zu fördern. Um so mehr ist es dazu bereit, als es der Ueberzeugung ist, daß zugleich mit dem Austausch der Waren die kulturellen Beziehungen zwischen den Völkern zunehmen und das Verständnis wächst. Je besser dieses Verständnis aber ist, um so größer ist die Hoffnung,

daß sich eine Weltkriestroppe wie der letzte große Krieg künftig vermeiden läßt. Es ist mein sehnsüchtiger Wunsch, daß die Frage, die gleichfalls hier auf diesem Kongress aufgeworfen ist, welche Stellung Amerika im Falle eines neuen Weltkrieges einnimmt, umsonst behandelt wird.“

„In vielen Staaten Europas sind ehemalige Frontkämpfer in der Regierung. Die Führung des Deutschen Reiches besteht in ihrer übergroßen Mehrheit aus Frontkämpfern, wie auch der Führer Adolf Hitler Frontkämpfer ist und z. B. auch ich selbst vier Jahre an der Front gestanden habe. Die Frontkämpfer haben die ganzen Leiden des Krieges aus eigenem Erleben kennen gelernt; die Frontkämpfer wollen keinen neuen Krieg. Nein, wir Frontkämpfer haben nur einen Wunsch, die Menschheit vor solch einem Unglück künftig zu bewahren. Wir deutschen Frontkämpfer wollen nicht zuletzt die Frauen und Kinder unseres Volkes bewahren vor all dem schweren Leid, der Not und der Entbehrung, die während des letzten Krieges auf ihnen lastete. Die Frauen in Deutschland sind gute Kameradinnen der Männer und stehen besonders eng zu ihnen, wenn es gilt, für den Frieden zu kämpfen!“ Rudolf Heß schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß auch die amerikanischen Frauen ihren Einfluß geltend machen, um einen neuen Krieg den gequälten Menschen der Erde zu ersparen.

Unruhen an der Nordwestgrenze Indiens

Große englische Truppentransporte — Moskaus Hand im Spiel

Wann revidiert England endlich seine Haltung gegenüber der Sowjetunion?

Die seit einigen Tagen umlaufenden Gerüchte über erste Unruhen an der Nordwestgrenze Indiens haben sich nun soweit verdichtet, daß auch die Besichtigungsbereise der englischen Presse nicht mehr ausreichen, um die Tatsache zu verbunkeln, daß England sich in Indien einem Zustand gegenübersteht, wie es ihn schon lange dort nicht mehr zu unterdrücken gehabt hat. Die umfangreichen Truppentransporte aus ganz Indien nach der Nordwestgrenze zeigen schon allein den Umfang des Aufstandes, denn neben mehreren Infanteriebataillonen werden auch Sanitätszüge, Signalabteilungen und andere Hilfstruppen nach dem Nordwesten entsandt.

Nach Meldungen aus mohammedanischen Kreisen in Indien, die unter Umgehung der Zensur nach England gelangt sind, haben die aufständischen Bevölkerungsgruppen in Bazaristan eine unabhängige Republik ausgerufen und schieden sich an, diese Republik mit allen verfügbaren Mitteln der Macht gegen England zu verteidigen. Diese Machtmittel sind klein im Vergleich zu dem englischen Aufgebot an Truppen und Artillerie, dennoch können die Bevölkerungsgruppen ihren Gegnern ernste Schwierigkeiten machen.

Man ist hier dann auch etwas besorgt über die Ereignisse, hinter denen manche Bolschewiken die Hand Sowjetrußlands sehen.

Das Neueste in Kürze

Die letzten Ereignisse aus aller Welt

Der Führer hatte auf gestern abend die Führerschaft der Partei mit ihren Damen zu einem geselligen Beisammensein in die Reichskanzlei geladen. Der Geist herzlicher Kameradschaft gab diesem Abend der Partei beim Führer ein besonders eindrucksvolles Gepräge.

Der Führer hat als Termin für den diesjährigen Parteitag die Zeit vom 7. bis einschl. 13. September 1937 bestimmt.

Staatspräsident Lehmann richtete gestern abend durch den Rundfunk einen Appell an alle französischen Staatsbürger, die neue Landesverteidigungsanstalten zu zeichnen.

Das englische Königspaar veranstaltete gestern einen Diplomaten-Empfang, zu dem die Botschafter und Gesandten der Länder mit ihren Stäben erschienen waren. Als Vertreter Deutschlands nahm Botschafter v. Ribbentrop an dem Empfang teil.

Das Gesetz über die englische Rüstungs-

anleihe in Höhe von 400 Millionen Pfund (rund 4,8 Milliarden RM.) wurde gestern im englischen Oberhaus in zweiter Lesung angenommen. Lord Stanhope erklärte, die englische Regierung denke nicht daran, irgend etwas wie eine kontinentale Armee aufzustellen. Es sei lediglich die Schaffung einer „Expansionarmee“ vorgesehen, die „überall hingehen könne, wo es erforderlich sei“. Sie werde aus 5 Divisionen und einer mechanisierten Division bestehen, und hinter ihr werde die aus zwölf Divisionen bestehende Territorialarmee stehen.

Bei der Begründung des Flottenhaushaltes im engl. Unterhaus sagte Marineminister Sir Samuel Hoare, er müsse dem deutsch-englischen Flottenpakt einen sehr großen Wert bei. Der Pakt werde von beiden Seiten loyal durchgeführt; dies sei eine befriedigende Tatsache im gegenwärtigen Augenblick, wo beinahe die ganze Welt aufrüste. Hoare machte im übrigen die bemerkenswerte Mitteilung, daß sich Ende des Jahres 148 neue englische Kriegsschiffe, darunter 5 Schlachtschiffe, 4 Flugzeugträger und 17 Kreuzer im Bau befinden werden.

Schaft der Nationalsozialisten in Deutschen Reichstag war er der Fraktionsführer der braunen Kolonnen. Er ist dem Ruf des Führers, das Innenministerium in Thüringen in der schwersten Kampfzeit zu übernehmen, gefolgt und hat dieses Land zum Sprungbrett für den weiteren Aufstieg der Bewegung gemacht und damit zur Befreiung Deutschlands von seinen inneren Feinden wesentlich beigetragen.

Als der Führer die Macht übernahm und Kanzler des Deutschen Reiches wurde, vertraute er ihm die Führung des Reichsministeriums des Innern an einem Manne, von dem er wußte, daß er auf dem Gebiet der Staatsverwaltung einer der ersten Fachmänner und in seiner nationalsozialistischen Überzeugung der treuesten einer ist.

Seine staatsmännischen Leistungen nehmen heute einen unbestrittenen Platz in der deutschen Verfassungsgeschichte ein. Nach der Machtübernahme in allen Ländern billigte der Reichstag das Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Reich und erteilte der Regierung Adolf Hitler die Ermächtigung, Gesetze zu beschließen und die Verfassung zu ändern. In rascher Folge legte Dr. Frick das Gleichhaltungsgesetz vor und in wenigen Tagen waren alle Länder- und Gemeindeparlamente nach dem Willen des deutschen Volkes, der bei den Reichstagswahlen vom 5. März 1933 in überwältigender Weise zum Ausdruck gekommen war, neu zusammengesetzt. Anfang April folgte das Reichsstatthaltergesetz, das den Gegensatz zwischen den Ländern und dem Reich endgültig ausräumte.

Die nationalsozialistische Revolution hat die Einheit des nationalen Willens des deutschen Volkes erzeugt und nun galt es, die staatsrechtliche Form für den nationalen Einheitsstaat des deutschen Volkes zu schaffen. Alles, was bisher an großen gesetzgeberischen Maßnahmen tat geworden ist, hat diesem Ziel gedient: das berühmte Gesetz über den Neuaufbau des Reichs mit seinen kurzen klassischen Formulierungen, das große Werk der Deutschen Gemeindeordnung das zum erstenmal in der deutschen Geschichte allen Gemeinden des Reichs eine einheitliche Ordnung sichert, das Reichsbeamtengesetz, die

Vereinheitlichung der gesamten deutschen Polizei und ihre Unterstellung unter einen Chef und zahlreiche andere Gesetze und Maßnahmen.

Großes hat die Reichsregierung unter der Führung Adolf Hitlers seit der Machtergreifung auf allen Gebieten des politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Lebens unseres Volkes geleistet. Unvergänglich ist nach den Weisungen des Führers auf dem Gebiete des Staatsaufbaues und der inneren Verwaltung hervorgebracht worden. Der jahrhundertalte Sehnsuchtsraum aller großen Deutschen geht in Erfüllung: die Schaffung des nationalen Einheitsstaates — das Dritte Reich. An dieser Aufbauarbeit hat der Reichsminister des Innern Dr. Frick hervorragende Anteile. Sein Wort hat großes Gewicht. Es ist geboren aus dem klaren Verstand eines erfahrenen Politikers und Staatsmannes und der Leidenschaft eines tiefen nationalsozialistischen Empfindens.

Dr. Frick hat in der Jahren des Kampfes der NSDAP um Geltung und Macht immer und mit dem Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit überall dort gekämpft, wo es der Führer befahl. Er stand in unzähligen Versammlungen gegen Marxismus und Reaktion, in Parlamentsausschüssen und als Mann der Feder, im Gerichtssaal wie auf der Reichstagstribüne seinen Mann, und immer zwangen Freund und Feind die Lauterkeit dieses Mannes, die Ehrlichkeit seines Willens und vor allem seine zwingende Logik und sein tiefes Nationalempfinden in ihren Bann. Die Partei achtet in ihm nicht nur den alten erprobten Parteigenossen und Mitkämpfer des Führers sondern auch den vorbildlich zähen, niemals ermüdenden Mann voll Fleißes und Energie, der mit listigstem Verstand und eigenwilligem Urteil das ist, was man mit einem einzigen Begriff ausdrücken kann: Ein großer Deutscher.

Aus seiner Deutschtum stammt seine Liebe und Treue zu Führer und Partei, zu Volk und Reich, aus ihr alle Pflichterfüllung und Opferbereitschaft. Sein ganzes Leben steht unter einer einzigen Losung: Alles für das deutsche Vaterland!

10 000 Rekruten zu wenig!

London, 11. März.

In dem gestern abend veröffentlichten Jahresbericht der britischen Armee wird festgestellt, daß trotz verdoppelter Anstrengungen im Jahre 1936 nur 21 975 Rekruten — um rund 3700 weniger als 1935 — angeworben werden konnten. Da man 32 000 Rekruten gebraucht hätte, fehlen nicht weniger als 10 000.

Dreizehn im belgischen Senat

Brüssel, 11. März.

Der aufsehenerregende Schachzug der belgischen Registen, die durch den Rücktritt des registischen Abgeordneten von Brüssel und aller seiner Ersatzmänner Ersatzwahlen im Wahlkreis Brüssel erzwangen — in diesem Wahlkampf werden sich der Führer der Registen Léon Degrelle und der Ministerpräsident Van Zeeland als Vertreter der alten Parteien allein gegenüberstellen — hat nunmehr noch zu einem Knalleffekt geführt: Bei der Beratung des Gesetzes zur Veränderung von Leiswahlen, das vom Senat angenommen wurde, kam es zwischen registischen und Senatoren der Regierungsmehrheit zunächst zu einem Wortgefecht, als der Vorsitzende einem registischen Senator das Wort nicht erteilte. Schließlich gab der registische Senator Graf de Grunne einem liberalen Senator eine schallende Ohrfeige. Das war das Signal zu einer schweren Kauferei, in der Registen und nationale Flamen, die eine Front bildeten und sie sich noch in den Wandelgängen fortsetzte, als die Sitzung bereits aufgehoben war.

mehrheit zunächst zu einem Wortgefecht, als der Vorsitzende einem registischen Senator das Wort nicht erteilte. Schließlich gab der registische Senator Graf de Grunne einem liberalen Senator eine schallende Ohrfeige. Das war das Signal zu einer schweren Kauferei, in der Registen und nationale Flamen, die eine Front bildeten und sie sich noch in den Wandelgängen fortsetzte, als die Sitzung bereits aufgehoben war.

Erst durch Dein Opfer dem BSW dienen, dann an Dich selber denken!

Kein Judenverkehr für Beamte!

X Berlin, 11. März

Der Reichsinnenminister beabsichtigt, in einem Erlaß den Beamten nahezu legen, daß es mit der bloßen Zahlung von Mitgliedsbeiträgen für die Partei, bzw. ihre Gliederungen, grundsätzlich nicht getan ist. Vor allem von den jüngeren Beamten muß erwartet werden, daß sie sich auch aktiv in ihrer Organisation betätigen. Ein weiterer Erlaß wird den Beamten verbieten, mit Juden zu verkehren oder bei ihnen zu laufen.

Schwarzfahrt ins Glück

Ein Roman von Liebe und Auto/ahrt von H. M. Krütz

(Copyright by Duncker-Verlag Berlin)

„Ich habe nochmals über alles nachgedacht“, begann Rudi und blickte vor sich hin über den Hof, über dich und Grifa. Du wirst sagen, die Sache ist erledigt und geht mich weiter nichts an. Damit hast du natürlich recht. Aber so weit sind wir noch nicht. Es ist noch nicht alles erledigt, Hanne. Ich muß wissen, wo du hinaus willst. Was für Absichten hast du mit Grifa?“

Hannes' Blick flog unruhig über Rudis schartes, ebenmäßiges Profil. Er verspürte eine träge Behaglichkeit in sich und war geneigt, dem Gespräch auszuweichen. Er legte den Kopf auf die Seite, mit einem etwas gelangweilten Ausdruck, und überlegte unstillig eine Antwort.

„Ich meine das so“, fuhr Rudi fort, „nach allem, was du mir neulich über dich und Grifa erzählt hast, muß ich annehmen, daß das keine vorübergehende Sache sein soll. Was ist es dann aber wirklich, Hanne?“

Hanne feufzte.

„Was soll denn das alles, Rudi?“ sagte er schleppend, „ich weiß genau, daß du Grifa nicht leiden kannst. Ich weiß nicht warum, aber es ist so. Und ich finde es hat keinen Zweck, mit dir über Grifa zu reden. Es tut mir leid, Rudi, wirklich — denn gerade du der einzige Mensch, mit dem ich mich verfehle.“

„Wenn du eine Frau brauchst“, unterbrach Rudi, „dann hol dir eine Frau und du sollst mein Segen haben. Aber diese Frau muß

dann so sein, wie du sie dir vorstellst — zumindest annähernd muß sie so sein. Wenn sie aber hundertprozentig das reine Gegenteil von dem ist, was dir und mir und allen vernünftigen Männern als Idealbild eines weiblichen Weibens vorschwebt, dann darfst du's mir nicht übelnehmen, wenn ich dir die Augen öffne, denn das ist meine Pflicht, und es wäre traurig, wenn ich es nicht täte.“

„Ich nehme dir doch nichts übel. Menschenskind“, sagte Hanne und legte seinen Arm um Rudis' Schulter, „ich weiß, du willst nur mein Bestes, und ich sage ja auch nichts gegen dich persönlich. Ich sage nur, daß du irrst. Ein Idealbild, lieber Rudi, gibt es nicht — oder zumindest nur in der Phantasie. Das ist etwas, wovon man träumt. Aber es kann niemals Wirklichkeit werden. Ein jeder Mann sieht in einer bestimmten Frau etwas, das sonst keiner in ihr sieht. Und gerade darum liebt er sie.“

„Keine Philosophie“, sagte Rudi voller Nervosität, „wir haben es hier mit der Wirklichkeit zu tun und Wirklichkeit erfordert handeln und kein Gerede. Ich habe dich gefragt, was du für Absichten hast mit Grifa. Antworte deutlich.“

Hanne nahm seinen Arm von Rudis' Schulter. Eine eigenartige Beklommenheit ergriff ihn wie vor einer Entscheidung, der auszuweichen nicht mehr möglich war. Rudis' plötzliche Entschlossenheit verwirrte ihn da er sie nicht zu denken wußte. Mit einer ungewollt betonten Entschiedenheit sagte er: „Ich werde Grifa heiraten.“

Rudi hatte es erwartet. Nun gab es für ihn kein Zurück mehr, er fühlte mit einmal alle Zweifel weichen.

Er mußte reden...

„Was ich dir jetzt sage, Hanne“, begann er mit dem Bemühen, sachlich und gefaßt zu erscheinen, „wird wahrscheinlich eine große

Waffenschmuggel nach Frankreich entdeckt

Kommunistische „Aufrüstung“ — Ein guter Fang der Schweizer Grenzpolizei

Paris, 11. März.

Mit Hilfe der schweizerischen Polizei gelang es, einem großangelegten Waffenschmuggel an der französisch-schweizerischen Grenze auf die Spur zu kommen. Bei Lausanne wurde ein Kraftwagen abgefangen, der Maschinengewehre, Gewehre und Revolver sowie Munition geladen hatte. Der Fahrer jagte aus, daß sein bolschewistischer Auftraggeber in Marseille sei. Bisher konnten zwei Mitglieder der Waffenschmuggelbande in Marseille verhaftet werden. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Einer der Verhafteten erklärte der Polizei, daß er die geschmuggelten Waffen an die Bevölkerung von Marseille weiterverkauft habe. Dazu schreibt „Echo de Paris“, man verjage also die aufrührerischen Elemente in Frankreich mit Waffen!

Holland verbietet Einmischung

„Geschäfte“ der Judenbrüder Wolff

Den Haag, 11. März.

Nunmehr ist der niederländische Erlaß in Kraft getreten, der es Reedern und Kapitänen niederländischer Schiffe verbietet, mit Waffenladungen spanische Häfen anzulassen. Personen ohne gültiges Passivum für Entmen an Bord zu nehmen oder Personen zu befördern, von denen angenommen werden

kann, daß sie an den Kämpfen in Spanien teilnehmen wollen.

Das Verbot trifft vor allem die beiden Brüder Daniel und Moses Wolff, die in den letzten Wochen einen lebhaften Menschen- und Lebensmittelsmuggel nach dem bolschewistischen Spanien betrieben hatten. Daniel hatte dieser Tage der Polizei erzählt, daß er alle seine Waffengeschäfte seinem in Warschau lebenden Bruder Moses übergeben hätte, der über den polnischen Hafen Gdingen Sammelwaffen angeblich nach Mexiko liefert. Daniel Wolff verschwieg allerdings, daß sein Frachtdreier die Transporte nach dem bolschewistischen Spanien durchführt. In den Niederlanden verfügen die Brüder Wolff über einen gut eingespielten Spionagedienst.

Das Loch an der französisch-spanischen Grenze ist noch immer nicht geschlossen. So haben am 6. März — nach einer Meldung des „Echo de Paris“ 32 „Freiwillige“ Toulouse verlassen, um zu verladen, über die spanische Grenze zu gelangen. Am 8. März sind in Perpignan zwei Tanklastkraftwagen mit 20 000 Liter Brennstoff, die für Barcelona bestimmt sind, eingetroffen. In Marseille liegt der Frachtdampfer „Carmen“ bereit, um eine Ladung Kriegsmaterial für die spanischen Bolschewisten an Bord zu nehmen.

Noch 50 Kilometer Vormarsch!

Dann ist Madrid von den Nationalen völlig eingekreift

X Salamanca, 11. März

Der Angriff der nationalen Streitkräfte im Abschnitt Guadaluja, der seit Sonntag in 80 Kilometer Breite und mehr als 40 Kilometer Tiefe vorgetragen wurde, schreitet weiter vorwärts. Bei der bereits gemeldeten Eroberung der Bezirksstadt Brihuega wurde eine starke Bolschewistenabteilung aufgerieben; mehr als 100 Gefangene konnten eingbracht werden. Auch reiches Kriegsmaterial, darunter zwei Geschütze, wurde erbeutet. Die Verluste der Bolschewisten sind außerordentlich groß.

„General“ Macha hat sein Hauptquartier, wie im Laufe des Donnerstags bekannt wurde, nach Chinchón, 35 Kilometer südöstlich von Madrid zwischen Tajuna- und Tajo-Fluß, verlegt und dorthin Verstärkungen und große Mengen Kriegsmaterial bringen lassen.

Der Vormarsch der nationalen Truppen auf Guadaluja wurde gestern durch ungewöhnlich schlechtes Wetter und aufgeweichte Wege erschwert. Zwischen den in der Gegend von Guadaluja operierenden nationalen Truppen und den vorgeschobenen Posten bei Arguana im Südosten von Madrid liegt nur noch eine Entfernung von etwa 50 Km., die an der vollständigen Einkreisung der spanischen Hauptstadt noch fehlen.

Eine amtliche Mitteilung der nationalspanischen Marinekommandantur El Ferrol stellt fest: Das spanisch-bolschewistische Schiff „Mar Cantabrico“, das unter britischer Flagge, als Dampfer „Ada“ getarnt, Waffen von Mexiko nach dem bolschewistischen Teil Spaniens bringen wollte, ist nach der Beschleppung durch den Kreuzer „Canarias“ nicht untergegangen, sondern gekapert worden. Die nationalen Marinemannschaften löschten das auf dem Schiffe ausgebrochene Feuer und brach-

ten den Dampfer in einen nationalen Hafen. Seine Ladung im Werte von 40 Millionen Peseten bestand aus sieben Flugzeugen, 50 Geschützen, 14 Millionen Dum-Dum-Geschossen (!), vielen Maschinengewehren und anderem Kriegsmaterial. Außerdem befanden sich 20 amerikanische, drei kanadische und vier mexikanische Kommunisten an Bord, die als „Freiwillige“ zu den spanischen Bolschewisten stoßen wollten.

Am Rande der großen Politik

Deutsch-schweizerische Reisevertragsverhandlungen

In Bern fanden vom 8. bis 10. März Besprechungen über deutsch-schweizerische Reisevertragsfragen statt, die zu einer weitgehenden Annäherung der beiderseitigen Auffassungen führten. Es werden demnächst im Deutschen Reich weitere Gespräche.

Alte Mittelmeerpolitik Italiens

Im Zusammenhang mit der libyschen Reise Mussolinis erklärt die italienische Presse, daß die Flottenmanöver und die Reise des Duce keine mehr oder weniger feindliche Handlung gegen Großbritannien, sondern eine Kundgebung der Macht darstellt; die internationale Politik Italiens für den Frieden und die Zusammenarbeit bleibt unverändert.

Wieder ein „Gespensflugzeug“

Ueber dem Gelände der nordschwedischen Festung Boden ist abermals ein unbekanntes Flugzeug in 4000 Meter Höhe festgestellt worden, das sehr schnell südwärts flog. Diese Tatsache ist um so auffallender, als gegenwärtig große Wintermanöver der schwedischen Truppen in dieser Gegend stattfinden.

Bei Gicht, Rheuma, Ischias Fl. RM 1.74
Spez. Doppel. 2.56
mit Waiwurzflied einreiben. Aus Ihrer Apotheke

Illusion in dir zerstören, aber ich kann dir nicht helfen. Ich habe bis jetzt geschwiegen, ich wollte nicht unnötigerweise Staub aufwirbeln. Aber nun muß ich's dir sagen. Grifa hat dich unverdächtig belogen und betrogen. Die ganze Zeit, während du fort warst. Ich habe Beweise.“

Hannes' Blick wurde starr. Daß er durchaus nicht übersehen hat, daß er vielmehr das Gefühl hatte, eine ferne und ungewisse Ahnung mit einem Schläge in greifbarer Nähe zu sehen, das wußte ihn sofort in einen Zustand der Defensivität, und er verschanzte sich hinter Mißtrauen.

„Du hast Beweise?“ Er konnte nur zögernd sprechen, denn klar waren ihm die Dinge nicht. „Wahrheitlich?“ sagte er kalt, „eine Aussage von Herrn Buwileit oder irgend-einem andern dummen Spießer.“

„Nein, keine Aussage von einem dummen Spießer, sondern von mir selbst. Und was ich selbst erlebt habe, das wird dir doch wohl glaubhaft erscheinen.“

Hannes' Augen gingen auf vor maßlosem Ersauern.

„Was willst du erlebt haben — mit wem hat mich denn Grifa angeblich betrogen?“

„Mit mir“, erwiderte Rudi schnell und rücksichtslos. „Sieh mich nicht so an, das ist kein Wit. Es ist wahr — leider ist es wahr. Ich wußte nicht, daß du irgendwelche Beziehungen zu Grifa hattest. Du hast früher nie von ihr gesprochen, du hast mir verschwiegen, daß du schon seit Monaten mit ihr gegangen bist. Ich konnte nicht wissen, daß Grifa deine große Liebe ist, am wenigsten konnte ich es aus ihren eigenen Worten und aus ihrem Benehmen schließen. Sie hat niemals auch nur ein Wort von dir erwähnt. Und so — und so ist es eben gekommen.“

Hanne sah wie gelähmt sein Gesicht war leer und ausdruckslos. Er setzte zu einer

Frage an, es kam aber nur eine hilflose Geste der Hand, abwehrend, oder einfach fassungslos. Er blickte an Rudi vorbei, als schien er nicht zu verstehen, was hier vorging. „Aber wie denn — wie denn?“ sagte er leise.

Rudi sprach weiter, hastig und atemlos, und bei jedem Wort spürte er, wie ein Druck in seinem Innern sich minderte, wie sein Herz leichter wurde. Er wurde ruhiger, je weiter er kam. Er sprach langsam und unperfölich. Manchmal unterbrach er sich, aber nur, um seinem Bericht mit innerem Ohr nachzuhören und ihn zu überprüfen.

Regungslos hörte Hanne zu, den Kopf in die Hände gestützt. Er stellte keine Fragen. Keine Sekunde zweifelte er an der Wahrhaftigkeit von Rudis' Worten. Ihn ergriff eine dumpfe Teilnahmslosigkeit. Allein als Rudi, unerbittlich fortsetzend, auf seine letzte Auseinandersetzung mit Grifa zu sprechen kam, die hier an diesem Ort, vor wenigen Stunden sich zugetragen hatte, kam ein schmerzlicher Ausdruck in Hannes' Gesicht.

Rudi stand auf und blickte auf Hannes herab. Er hatte ihn noch nie so gesehen, und er empfand ein jähres Mitleid. Er legte seine Hand auf Hannes' Schulter.

„Helfen kann dir niemand, Hanne“, sagte er nicht ohne Bitterkeit. „Zumindest nicht in diesem Augenblick. Aber darüber kommt ein Mann hinweg. Schließlich — er warf beide Hände in die Luft und fuhr sich mit den Fingern durch das Haar. „Schließlich sind wir ausgewachsene Männer und keine achtzehnjährigen Knaben. Muß man sich nicht in den Erdboden hinein schämen, wenn man derartige Dinge auch nur einen Tag ernst genommen hat? Als ob wir nichts anderes zu tun hätten.“

(Fortsetzung folgt.)

Beckenberg, den 12. März 1937

Dankfagung

Für alle Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Vaters



Sakob Rentschler

erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sind Sie erkältet?

Dann achten Sie darauf, daß nicht durch Vernachlässigung schwere Folgeerscheinungen auftreten, sondern sorgen Sie für rasche Wiederherstellung Ihrer vollen Gesundheit. Man nehme Klosterfrau-Melissen-Geist nach folgendem Rezept:

Je einen Eßlöffel Klosterfrau-Melissen-Geist und Zucker in einer Tasse gut umrühren, kochendes Wasser hinzugeben und möglichst heiß zwei Portionen dieses wohl-schmeckenden Gesundheits-Brogs vor dem Schlafengehen trinken (Kinder halb so stark). Golen Sie deshalb sofort bei Ihrem Apotheker oder Drogeristen den echten Klosterfrau-Melissen-Geist in der blauen Packung mit den drei Kronen! Flaschen zu RM. 0,95, 1,75 und 2,95.

Das „Schwarze Korps“

im neuesten Inhalt: Immer noch Klassenkampf — Mitgliedsversicherung und Kinderlosensteuer — Gehirnforscher bei der Arbeit — Wer ist der Mörder, G.U. oder Loge? — **Wochenausgabe einschließl. Zustellung durch Träger 17 Bfg.** Bestellungen jederzeit beim Verlag der „Schwarzwald-Wacht“. Einzelnummern auch im örtlichen Buchhandel.

An unsre Mitarbeiter ...

Wer für die Presse schreibt, wendet sich an alle Volksgenossen, gebildete und ungebildete. Er hat die Pflicht, seine Beiträge in eine einfache und klare Sprachform zu kleiden, die frei ist von entbehrlichen Fremdwörtern. Auch das ist ein Weg zur Volksgemeinschaft! Wir bitten unsere Mitarbeiter, als Führer voranzugehen — der Leser wird's danken!

... und unsre Anzeigekundschaft!

Der Werber der deutschen Wirtschaft hat bestimmt: „Die Werbung hat in Gefinnung und Ausdruck deutsch zu sein.“ Mit Recht! Anzeigen, die dem nicht entsprechen, wirken nicht. Unwirksame Anzeigen sind geworfenes Geld. Wer Geld wegwerft, treibt Volkerverrat! Wir bitten daher unsere Kunden, nur sprachlich saubere und geschmackvolle Anzeigen aufzugeben — der Erfolg wird's lohnen!

Verlag und Schriftleitung



sakko-Anzüge
33.- 43.- 52.- 65.- 75.- 85.-

Sport-Anzüge
39.- 42.- 54.- 63.- 75.-

Cheviot-Slipons
45.- 55.- 65.- 75.-

Gabardine-Slipons
39.- 45.- 55.- 65.- 75.-

Fulwilene-Mäntel

Loden-Mäntel

Ledolin-Gummi-Mäntel

*Man wird's frühling-
lang sehen die Herren
König zu*

Ernst Pini & Co.

Oezillie Pforzheim

Beachten Sie unsere 6 Schaufenster

Eine **Sonntagsüber-
raschung?**
Neue wundervolle Dauer-
wellen von **Odermatt's**
geschickter Meisterhand.

Odermatt
Ihr Haarpflegesalon CALW. Tel. 240.

Schützen- gesellschaft Calw



Deutliche
Mitgliederversammlung
am Samstag, 20. März 1937,
20.30 Uhr

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht sowie Entlastung des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter.
2. Genehmigung des Voranschlages.
3. Verschiedenes.

Der Beirat

**Kali's Sicht- und Rheuma-
Tea**
Marke Alpiph, löst die Harnsäure-
kristalle und verhindert dadurch die
Ansammlung von Gichtknoten, best-
bewährt bei Gicht, Rheuma, Gie-
berreizen. Originalpaket RM 1,25

Erhältlich in Drog. Bernsdorff

Zur Konfirmation

Sonderfahrt am Sonntag,
den 14. März.

Calw ab 7.15 Uhr bis Aigenbach
Aigenbach ab 8 Uhr bis Calw
Calw ab 9.15 Uhr bis Würzbach
Würzbach ab 10 Uhr bis Calw
Calw ab 12.30 Uhr
bis Aigenbach
Aigenbach ab 17 Uhr bis Calw
Calw ab 20 Uhr bis Aigenbach

Albert Reger, Autolinie

Inferieren bringt Erfolg!

Denkt an die Zukunft Eures Konfirmandenkindes

Schenkt ein Sparbuch
von der

Calwer Bank

e. G. m. b. H.

Rohkost-Pralinen

sind Kurpralinen

Das Rohkost-Ei

die Osterüberraschung

Siehe Schaufenster
Konditorei Häussler

Knoblauch-Beeren

„Immer jünger“
extra stark, enthalten
den seit über 1000 Jahren
bekanntesten echten bulgar.
Knoblauch in konzentri-
er, leicht verdautlicher Form.

Bewahrt bei:

Arterien- verkalkung

hohem Blutdruck, Magen-, Darm-
störungen, Alterserscheinungen,
Stoffwechselbeschwerden,
Geschmack- u. geruchlos.

Monatspackung 1.- M. Zu haben:
Drogerie C. Bernsdorff

Sommerproffen

Verwenden Sie vertrauensvoll
Frucht-Schwänenweiß

Milchesser u. Pickel entfernt
Schönheitswasser
Aphrodite

Calw: Drog. Bernsdorff
Parfümerie J. Odermatt
Bad Liebenzell:
Mohlsche Apotheke

HAUTJUKEN FLECHTE?

Hautauschlag - Wundfeln?
usw. Seit über 20 Jahren bewähren
sich die vorzügl. Hautpflegemittel
Leupin Creme und Salbe

Drogerie C. Bernsdorff

Sonntagspost

Verlockende Themen:

„Die Granatenfischer“
Im Klettwasser der Kriegsmarine.

„Rache der Prairie“
Amerika wird zur Wüste.

„Chinesisches Theater“
Wo jeder sein eigener Schauspieler ist.

„Knospentwunder“
Vom Frühstreifen und Naturerwachen.

Und wieder die zahllosen geschäftlichen Hinweise im

Kleinanzeiger

Das Blatt für Ihren Feiertabend

**Ein Stück
Sonntags-
freude**

Bestellen Sie die
„Schwarzwald-Wacht“

Kleider Mäntel Complets Kostüme

in den neuen Frühjahrsformen empfehlen sich
zu diesen Preisen:

Frühjahrs-Kleider			
alle Stoffarten			
18.75	24.-	23.-	36.-
Fesche Mäntel			
gute Qualität aller Art			
22.-	29.-	36.-	45.-
Kostüm-Complets			
Kleider-Complets			
26.-	34.-	39.-	46.-
Kostüme sportlich u. elegant			
19.75	25.-	34.-	45.-

Besichtigen Sie **zwanglos** meine mit besonderer Sorgfalt ausgesuchte Ware in unerreichter Auswahl und bester Qualität

E. Berner

Ecke Metzger- und Blumenstraße
Pforzheim

Größere Anzeigen wolle man tags zuvor aufgeben!

Eine bleibende Erinnerung an den Tag der Konfirmation ein

schönes Foto

Ausführung gut und preiswert bei

Foto-Ziegler

Lederstraße
Fernruf 645

Meinen

„Calwer Zwieback“

der in meinem Geschäft schon seit vielen Jahrzehnten als **Spezialität** hergestellt wird u. bei Privaten, Krankenhäusern und Instituten bestens eingeführt ist, bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Hermann Giebenrath, Calw

Ein- bzw. Zwei-Familien-

Haus

in der Stadt, mit 9 Zimmern und Badez., Garten und zu Garage geeignetem Partee-Raum. Ver. halber zu verkaufen

Auskunft **Reichert** an der erteilt **Brück**.

Verkaufe

Sommer- und Wintergetreide-Stroh

Birkle, Hof Dicks
Telefon Leinach 201

**Verkaufe am Samstag mit-
tag 1 Uhr**

2 gute Schaffkübe

25 und 30 Wochen trüchtig.
Gottlieb Böttlinger,
Schingen

Hotel Waldhorn

empfiehlt

Dinkelacker Märzen

in Flaschen über die Straße

Zum Eintopfsontag empfehle

fette Suppenhühner und Kapannen

Adolf Reich, Telefon 233

Gesucht wird zum 1. April tüchtige

Hausgehilfin

nicht unter 18 Jahren.

Ed.-Conz-Str. 19, Eg.

Fritz Hennefarth, Calw
Schulstraße 1

empfiehlt sein Lager in eisernen **Bettstellen mit Vollmatratzen, Patentmatratzen** (sowie deren fachgem. Reparaturen) **Tapetenlager, Resttapeten** in den billigsten Preislagen.

LESER!

(Wirb für Deine Zeitung!)

Die „Schwarzwald-Wacht“

Verlags-Geschäftsstelle jetzt **Lederstr. 25** im Hause Schreinermeister Chr. Buhl